

23.11.2020

## Aktuelle Stunde

auf Antrag  
der Fraktion der CDU und  
der Fraktion der FDP

### **Weiterer Stellenabbau bei ThyssenKrupp – Arbeitsplätze möglichst weitgehend erhalten und Unternehmenstransformationsprozess begleiten und unterstützen**

Die Corona-Pandemie hat ThyssenKrupp hart getroffen. Vor allem die eingebrochene Nachfrage aus der Automobilindustrie hat die so entscheidende Stahlsparte des Unternehmens in den letzten Monaten weiter geschwächt. Schon vor der Corona-Krise sah sich das Unternehmen ThyssenKrupp mit großen wirtschaftlichen Herausforderungen insbesondere in der Stahlsparte konfrontiert. Diese wurden durch die Pandemie nochmals deutlich verstärkt.

Als wirtschaftliche Stabilisierungsmaßnahme sieht der Konzern einen umfassenden Stellenabbau vor. Bereits im Frühjahr 2019 wurde angekündigt, dass 6.000 Arbeitsplätze gestrichen werden sollen. Wie der Berichterstattung der Medien am vergangenen Donnerstag entnommen werden konnte, plant das Unternehmen nun, weitere 5.000 Stellen abzubauen. Somit würden in den nächsten Jahren insgesamt 11.000 Arbeitsplätze entfallen – der heimische Standort wäre hiervon besonders betroffen. Die Vorstandsvorsitzende Martina Merz sprach zudem von „weiteren, auch tiefgreifenden Entscheidungen“, die für die wirtschaftliche Sanierung zu treffen seien.<sup>1</sup>

Der angekündigte Stellenabbau von 11.000 Arbeitsplätzen markiert den bisher größten Sparkurs des Unternehmens und stellt einen tiefgreifenden Einschnitt für den nordrhein-westfälischen Industriestandort dar. Denn das Traditionsunternehmen hat über Jahrzehnte hinweg entscheidend zur Wertschöpfung und Arbeitsplatzsicherung in unserem Land beigetragen und unsere Industrielandschaft entsprechend geprägt.

Für die NRW-Koalition aus CDU und FDP ist klar, dass ThyssenKrupp ein international wettbewerbsfähiges Unternehmen bleiben muss und die Arbeitsplätze weitestgehend gesichert werden müssen. Hierfür braucht es gemeinsam mit dem Bund ganzheitliche Ansätze, die geeignete Rahmenbedingungen und Unterstützungsmaßnahmen schaffen, wodurch das Unternehmen eigenständig den wirtschaftlichen Herausforderungen begegnen kann.

---

<sup>1</sup> <https://www.handelsblatt.com/dpa/wirtschaft-handel-und-finanzen-roundup-4-thyssenkrupp-verschaerft-sparkurs-11-000-stellen-fallen-weg/26640454.html?ticket=ST-1906009-fqEWapILwsb3Mh4fYxFi-ap4#:~:text=Statt%20der%20bisher%20geplanten%206000,jeder%20zehnte%20Arbeitsplatz%20im%20Unternehmen.&text=Ob%20nicht%20noch%20mehr%20Arbeitspl%C3%A4tze,zum%20Opfer%20fallen%2C%20ist%20ungewiss.>

Ziel muss es sein, das Stahlgeschäft des Unternehmens nachhaltig zukunftsfest zu machen. Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat schon viele Maßnahmen auf den Weg gebracht, um diesen Transformationsprozess zu unterstützen. Dazu gehören unter anderem das industriepolitische Leitbild für Nordrhein-Westfalen sowie Fördermaßnahmen, die eine klimaneutrale Stahlproduktion forcieren.

Der Landtag von Nordrhein-Westfalen muss im Rahmen einer Aktuellen Stunde diskutieren, wie ThyssenKrupp in seiner wirtschaftlichen Stabilität weiter unterstützt werden kann, damit Arbeitsplätze weitestgehend erhalten bleiben.

Bodo Löttgen  
Matthias Kerkhoff

und Fraktion

Christof Rasche  
Henning Höne

und Fraktion